

# KURZBERICHT

Dieser Bericht fasst die Ergebnisse einer Peer Learning Aktivität zusammen, die von einem unabhängigen Experten vorbereitet wurde. Der Bericht basiert auf einer Peer Learning Aktivität, wo Entscheidungsträger/innen und Fachleute einer Reihe von Ländern Ideen und Erfahrungen zu einem Thema von gemeinsamem strategischen Interesse ausgetauscht haben. Dieser Bericht gibt die Meinung der Teilnehmer/innen wieder und stellt keine offizielle Stellungnahme der Europäischen Kommission oder von ENQA-VET dar.

**Peer  
Learning  
Aktivität**

## **über die Qualitätssicherung bei Evaluationsprozessen**

*Teilnehmende Länder: AT, BU, CY, CZ, DE, DK, EE, FI, IT, LU, RO, SI, UK*

### **ZUSAMMENFASSUNG**

*Dieser Kurzbericht basiert auf der PLA, die in Fulda, Deutschland, im März 2009 stattfand. Sie fasst die Beiträge von 13 europäischen Ländern zusammen, die über Qualitätsmanagement, Evaluation und Controlling in der Berufsbildung nachgedacht haben (der komplette PLA-Bericht kann unter [www.enqavet.eu](http://www.enqavet.eu) abgerufen werden).*

<p><b>Politischer Kontext</b></p>	<p>Die ENQA-VET Peer Learning Aktivitäten sind ein wichtiges Werkzeug für die Förderung der Qualitätssicherung in der Berufsbildung, indem sie das gegenseitige Lernen zwischen den Mitgliedstaaten unterstützen und eine wichtige Rolle in der Umsetzung des ENQA-VET Arbeitsprogramms spielen.</p> <p><b>Peer learning ist eine Strategie, die den Wissensaustausch beinhaltet und die jeweilige Erfahrung in einem relevanten strategischen Feld auf nationaler Ebene nutzt.</b></p> <p>Peer Learning Aktivitäten müssen im Kontext der offenen Methode der Koordinierung gesehen werden, die darauf basiert, gegenseitiges Vertrauen zu fördern, indem best practice verbreitet, die Subsidiarität im Bildungsbereich respektiert und eine größere Konvergenz unter den Mitgliedstaaten gegenüber europäischen Zielen erreicht wird.</p>
<p><b>Ziel der PLA</b></p>	<p><b>Wozu eine PLA über die Qualitätssicherung bei Evaluationsprozessen?</b></p> <hr/> <p>Diese Peer Learning Aktivität verfolgte das Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Kooperation in der Qualitätssicherung zu fördern;</li> <li>• auf gemeinsamen methodischen Ansätzen aufzubauen, die zu einer Verbesserung von Qualitätssicherung führen;</li> <li>• best practice in der Handhabung von Veränderungen und Verbesserungen zu verbreiten.</li> </ul>
<p><b>Sich abzeichnende politische Themen dieser PLA</b></p>	<p>Da die Berufsbildungssysteme in den Mitgliedstaaten durch die jeweilige Kultur bestimmt werden, sind die Schlüsselanforderungen, um die kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualitätssicherung bei Evaluationsprozessen sicherzustellen, die folgenden:</p> <hr/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• das Erkennen dieser kulturellen und historischen Unterschiede;</li> <li>• die Nutzung gemeinsamer europäischer Werkzeuge und Bezugsrahmen (z.B. EQR, EQARF, ECVET etc.);</li> <li>• das Legen des Hauptaugenmerks auf Verbesserung und kontinuierliche Entwicklungsprozesse;</li> <li>• der europäische „partnerschaftliche“ Ansatz, um mit zentralen Akteuren in jeder Phase des Prozesses zusammenzuarbeiten.</li> </ul> <p>Gemeinsame Probleme in Bezug auf Qualitätssicherungsabläufe bei der Evaluation von Berufsbildungssystemen:</p> <hr/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mangel an gemeinsamen Abläufen für die Evaluation der Qualität und deren Verbesserung innerhalb nationaler Systeme;</li> <li>• Mangel an Motivation und Beteiligung relevanter Stakeholder in den Evaluationsprozessen (z.B. Arbeitgeber, Lehrende/Ausbilder, Kunden/innen);</li> <li>• Mangel an Bewusstsein über die Vorteile des EQARF-Modells als eines effektiven Modells um die institutionelle Autonomie, die Dezentralisierung und eine Qualitätskultur zu unterstützen;</li> <li>• geringe soziale Wertschätzung für die Berufsbildung;</li> <li>• die Komplexität des Berichtswesens.</li> </ul>
<p><b>Strategievorschlage Auf europaischer Ebene besteht ein Bedarf an:</b></p>	<p>Wie kann der Aspekt der Qualitätssicherung in den Evaluationsprozessen betont werden?</p> <hr/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• der Unterstützung transnationaler Pilotprojekte im Bereich der Evaluation als eines Werkzeugs für gegenseitiges Lernen und die Förderung erfolgreicher Qualitätssicherungsinitiativen für ein größeres Publikum;</li> <li>• der Verwendung von Indikatoren für Benchmarking;</li> <li>• der Sicherstellung von gemeinsamen Mechanismen, um das Berufsbildungsangebot mit den Arbeitsmarktanforderungen in Einklang zu bringen;</li> <li>• der Konzeption von Qualitätssicherung basierend auf Lernergebnissen, um die Lernendenmobilität hin zu höherer Bildung und in den gemeinsamen Arbeitsmarkt zu fördern.</li> </ul>

<p><b>Auf nationaler Ebene besteht ein Bedarf an:</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• der Unterstützung einer Qualitätskultur der Evaluation für die Berufsbildung, die auf Richtlinien, Kooperation und dem Austausch von Beispielen guter Praxis unter Einbeziehung aller relevanten Stakeholder basiert;</li> <li>• der Errichtung eines europäischen Netzwerks von Berufsbildungsanbietern;</li> <li>• der Erhöhung der Attraktivität der Berufsbildung;</li> <li>• der Sicherstellung eines Gleichgewichts zwischen der Errichtung und Verwendung von gemeinsamen europäischen Qualitätssicherungswerkzeugen und Bezugsrahmen sowie nationalen/lokalen Bedürfnissen bzw. Spezifika.</li> </ul>
<p><b>Auf Ebene der Berufsbildungsanbieter besteht ein Bedarf an:</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• nationalen Bildungsstandards und nationalen Qualifikationsrahmen, die auf Ergebnissen und/oder europäischen Werkzeugen und Bezugsrahmen basieren;</li> <li>• systematischer Revision von Qualitätssicherungsabläufen, indem diese mit dem Evaluationsprozess verbunden werden;</li> <li>• Qualitätssicherungsabläufen für die Qualifikationen der Lehrenden und der Ausbilder;</li> <li>• der Stärkung aller in der Berufsbildung involvierten Akteure (inkl. der Entscheidungsträger/innen) hinsichtlich der Berichtspflichten in Bezug auf Qualität;</li> <li>• öffentlicher Unterstützung und Kommunikation über die Wichtigkeit der Evaluation;</li> <li>• größerer Beteiligung der Arbeitgeber;</li> <li>• der Förderung eines gemeinsamen Verständnisses über qualitätsvolle Evaluationsabläufe;</li> <li>• Prüfungsmodellen und -werkzeugen, die gemeinsame Richtlinien vorgeben;</li> <li>• mehr Kooperation zwischen Unternehmen und Berufsbildungsanbietern;</li> <li>• standardisierten Selbstevaluierungsabläufen;</li> <li>• der Beteiligung an dem Evaluationsberichtsprozess auf Systemebene;</li> <li>• systematischer Personalentwicklung und der Aufwertung der Qualifikationen des Personals;</li> <li>• der Modernisierung der Ausstattung, Infrastruktur und Methoden für die praktische Ausbildung;</li> <li>• der Ausrichtung der Schulberichte an nicht-finanziellen Indikatoren.</li> </ul>
<p><b>Analyse: Bericht in Übereinstimmung mit dem EQARF</b></p>	<p><b>Die PLA über die Qualitätssicherungsabläufe für die Evaluationsprozesse ist ein interessantes Beispiel für die Nutzung des Europäischen Referenzrahmens für die Qualitätssicherung in der beruflichen Bildung (EQARF) als Instrument des Erfahrungsaustausches und um Beispiele guter Praxis festzuhalten. Es ergibt sich Folgendes:</b></p> <hr/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In vielen Ländern umfasst das nationale Evaluationssystem sowohl die allgemeine Ausbildung als auch die Berufsbildung (AT, BU, CZ, FI, LU, RO).</li> <li>• In diesen Fällen ist die Verantwortung für die Evaluation des Systems zentralisiert in einer staatlichen/halbstaatlichen Behörde.</li> <li>• In einigen Ländern sind Berufsbildungsanbieter (Schulen und Unternehmen) an dem Evaluationsprozess beteiligt.</li> <li>• Sehr häufig herrscht ein Mangel an definierten Prioritäten für strategische Entscheidungen.</li> </ul>
<p><b>Zweck und Plan</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In vielen Ländern umfasst das nationale Evaluationssystem sowohl die allgemeine Ausbildung als auch die Berufsbildung (AT, BU, CZ, FI, LU, RO).</li> <li>• In diesen Fällen ist die Verantwortung für die Evaluation des Systems zentralisiert in einer staatlichen/halbstaatlichen Behörde.</li> <li>• In einigen Ländern sind Berufsbildungsanbieter (Schulen und Unternehmen) an dem Evaluationsprozess beteiligt.</li> <li>• Sehr häufig herrscht ein Mangel an definierten Prioritäten für strategische Entscheidungen.</li> </ul>
<p><b>Durchführung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die beschränkte Beteiligung der Sozialpartner im Evaluationsprozess auf Systemebene.</li> <li>• Im Allgemeinen herrscht ein Mangel an Ressourcen für eine systematische und koordinierte interne und externe Evaluation.</li> <li>• Die Rolle der unterschiedlichen Evaluationsstellen innerhalb des Systems ist nicht immer klar definiert/koordiniert.</li> </ul>

<b>Überprüfung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In vielen Ländern wird die Evaluation in der Berufsbildung periodisch vorgenommen.</li> <li>• In manchen Ländern basiert der Evaluationsprozess auf standardisierten Indikatoren; die hauptsächlich in nationalen Kontexten verwendeten Indikatoren sind:</li> </ul>		
	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <p><b>Standardisierte Indikatoren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildungsergebnisse/-leistungen</li> <li>• Abschlussquote</li> <li>• Vermittlung am Arbeitsmarkt/Erwerbsquote bei Absolventen/innen</li> <li>• Abbruchquote</li> <li>• Zahl der Schüler/innen pro Lehrendem</li> <li>• Durchschnittliche Zahl der Schüler/innen pro Klasse</li> <li>• Kompetenzen/Qualifikationen der Lehrenden</li> <li>• Finanzielle Bedingungen/Ressourcen</li> <li>• Ressourcen für Personalentwicklung und –ausbildung</li> <li>• Übereinstimmung des Ausbildungsprogramms mit rechtlichen Regelungen.</li> </ul> </td> <td style="width: 50%; vertical-align: top;"> <p><b>Nicht standardisierte Indikatoren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Allgemeine Kundenzufriedenheit</li> <li>• Erfüllen von Schüler/innenbedürfnissen</li> <li>• Berufsaussichten</li> <li>• Erfüllen von Arbeitgeberbedürfnissen</li> <li>• Schul- und Klassenklima</li> <li>• Einbeziehung des Genderaspekts</li> <li>• Systematische Personalentwicklung</li> <li>• Führung und Management</li> <li>• Zeitgemäße innovative Programme</li> <li>• Kooperationen mit der Wirtschaft und Interessensgruppen</li> <li>• Internationale Orientierung der Ausbildungsprogramme.</li> </ul> </td> </tr> </table>	<p><b>Standardisierte Indikatoren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildungsergebnisse/-leistungen</li> <li>• Abschlussquote</li> <li>• Vermittlung am Arbeitsmarkt/Erwerbsquote bei Absolventen/innen</li> <li>• Abbruchquote</li> <li>• Zahl der Schüler/innen pro Lehrendem</li> <li>• Durchschnittliche Zahl der Schüler/innen pro Klasse</li> <li>• Kompetenzen/Qualifikationen der Lehrenden</li> <li>• Finanzielle Bedingungen/Ressourcen</li> <li>• Ressourcen für Personalentwicklung und –ausbildung</li> <li>• Übereinstimmung des Ausbildungsprogramms mit rechtlichen Regelungen.</li> </ul>	<p><b>Nicht standardisierte Indikatoren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Allgemeine Kundenzufriedenheit</li> <li>• Erfüllen von Schüler/innenbedürfnissen</li> <li>• Berufsaussichten</li> <li>• Erfüllen von Arbeitgeberbedürfnissen</li> <li>• Schul- und Klassenklima</li> <li>• Einbeziehung des Genderaspekts</li> <li>• Systematische Personalentwicklung</li> <li>• Führung und Management</li> <li>• Zeitgemäße innovative Programme</li> <li>• Kooperationen mit der Wirtschaft und Interessensgruppen</li> <li>• Internationale Orientierung der Ausbildungsprogramme.</li> </ul>
<p><b>Standardisierte Indikatoren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildungsergebnisse/-leistungen</li> <li>• Abschlussquote</li> <li>• Vermittlung am Arbeitsmarkt/Erwerbsquote bei Absolventen/innen</li> <li>• Abbruchquote</li> <li>• Zahl der Schüler/innen pro Lehrendem</li> <li>• Durchschnittliche Zahl der Schüler/innen pro Klasse</li> <li>• Kompetenzen/Qualifikationen der Lehrenden</li> <li>• Finanzielle Bedingungen/Ressourcen</li> <li>• Ressourcen für Personalentwicklung und –ausbildung</li> <li>• Übereinstimmung des Ausbildungsprogramms mit rechtlichen Regelungen.</li> </ul>	<p><b>Nicht standardisierte Indikatoren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Allgemeine Kundenzufriedenheit</li> <li>• Erfüllen von Schüler/innenbedürfnissen</li> <li>• Berufsaussichten</li> <li>• Erfüllen von Arbeitgeberbedürfnissen</li> <li>• Schul- und Klassenklima</li> <li>• Einbeziehung des Genderaspekts</li> <li>• Systematische Personalentwicklung</li> <li>• Führung und Management</li> <li>• Zeitgemäße innovative Programme</li> <li>• Kooperationen mit der Wirtschaft und Interessensgruppen</li> <li>• Internationale Orientierung der Ausbildungsprogramme.</li> </ul>		
<b>Feedback und Änderungsvorgänge</b>	<p>Die hauptsächlichlichen Werkzeuge und Abläufe für Veränderungen, die von den Mitgliedstaaten verwendet werden, sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pilotprojekte und die Belohnung von erfolgreichen Qualitätssicherungsinitiativen;</li> <li>• Selbstbewertungen der Berufsbildungsanbieter;</li> <li>• Benchmarking;</li> <li>• Veröffentlichen von Information über die Ergebnisse in Form von Berichten, Evaluationsdokumenten und Jahresberichten über die Implementierung in den Schulen;</li> <li>• Gesetze und ministerielle Verordnungen/Bescheide;</li> <li>• Kommunikation mit den Schlüsselpersonen;</li> <li>• Ausbildung für Lehrende und Ausbilder;</li> <li>• praktische Dokumente/Richtlinien;</li> <li>• Vergleich mit anderen europäischen Erfahrungen;</li> <li>• Beratungsprozess und Einbezug von Arbeitgebern.</li> </ul>		
<b>Herausforderungen bei QS-Abläufen im Hinblick auf Evaluationsprozesse</b> <b>Strukturelle Herausforderungen</b>	<p>Die Teilnehmer/innen haben vier hauptsächlichliche Bereiche als Herausforderungen für QS-Abläufe im Hinblick auf die Evaluation identifiziert:</p> <hr/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Errichtung gemeinsamer Strukturen, wie z.B. nationaler und/oder europäischer Qualifikationsrahmen, innerhalb der örtlichen Bedingungen, Tradition und Bedürfnisse des Systems;</li> <li>• die Einführung standardisierter Systeme in der Evaluation und das koordinierte Vorgehen unter den Evaluationsakteuren/-agenturen;</li> <li>• die Integration einer Perspektive des lebenslangen Lernens innerhalb des Evaluationsprozesses;</li> <li>• die Verbesserung der direkten Beteiligung der Entscheidungsträger/innen auf ministerieller Ebene.</li> </ul>		
<b>Herausforderungen bezogen auf die Qualität</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lernen von den Strukturen und Ansätzen im Bereich der höheren Bildung;</li> <li>• Entwicklung von Lern- und Vergleichsmöglichkeiten für Entscheidungsträger/innen und Experten/innen;</li> <li>• Vereinfachung der Bewertungsmethoden und –werkzeuge für die Leitung und die Lehrenden;</li> <li>• Förderung partnerschaftlicher Ansätze unter relevanten Stakeholdern (Anbieter, Arbeitgeber, Schüler/innen, Eltern, Lehrende/Ausbilder).</li> </ul>		

<b>Herausforderungen bezogen auf das Erheben („Messen“)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbreitung und Nutzung der Selbstevaluation, der externen und internen Evaluation auf konsequente Art;</li> <li>• nationale Evaluationskriterien für Prüfungen.</li> </ul>
<b>Aktuelle ökonomische Herausforderungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mangel an Investition in die Berufsbildung;</li> <li>• Öffnung des europäischen Arbeitsmarktes;</li> <li>• alternde Bevölkerung, die Umschulungsmaßnahmen benötigt.</li> </ul>